

## Darmstädter Echo vom 5. Juli 2005

Mit glänzendem Klang

Chorkonzert: Kantorei Darmstadt-Arheilgen und Solisten singen englische Kathedralmusik

DARMSTADT. Zum dritten Mal seit 2003 wartete der Arheilger Kantor Burkhard Engelke während der von ihm initiierten „Tage der Kirchenmusik“ mit einem ungewöhnlichen Programm auf. Im Zentrum stand in diesem Jahr englische Kirchenmusik. Nach einem Vortrag in Arheilgen und einem Lieder- und Instrumentalkonzert in Wixhausen fand das kleine Festival am Sonntag seinen Abschluss in einem Chorkonzert in der Darmstädter Johanneskirche.

In einem großen Bogen vom 17. bis ins 20. Jahrhundert stellten die 2003 gegründete Kantorei Darmstadt-Arheilgen und ein siebenköpfiges, vorrangig chorisches Solistenteam Werke von Henry Purcell bis John Tavener (geboren 1944) vor. Viele dieser Werke sind speziell für einen Knabenchor konzipiert, was sich in einer oft die anderen Stimmen überstrahlenden Stimmführung im Sopran und häufigen Unisono-Passagen zeigte.

Mit einem glänzenden Klang sang die Kantorei zu Beginn abwechselnd mit den harmonisch aufeinander abgestimmten Solisten das festliche Magnificat in C-Dur von Purcell. Die Solisten überzeugten zusammen mit der Organistin Misty Renée Schaffert in „The Wilderness“ von Samuel Sebastian Wesley, der der Orgel über den begleitenden Part hinaus virtuose Funktion zuschrieb. Eine Entdeckung für Darmstadt dürfte der für Peer Abilgaard eingesprungene Countertenor Yosemite Adjei sein, der in den Altus-Partien durch seine kräftige und schöne, aber immer in den Gesamtklang integrierte Stimme beeindruckte.

Abwechslung zu den durchgängig homophonen Werken des Barocks und der Romantik boten zwei Stücke von John Tavener, der 1977 der russisch-orthodoxen Kirche beitrug. Einem „Vaterunser“ der Solisten, das sich über einem Klangteppich in immer wieder ansetzenden Wellenbewegungen ausbreitete, stand das Lied „The Lamb“ gegenüber, das im Text eher kindliche Religiosität spiegelt, in der Musik aber an klösterliche Männerchöre erinnert. Der Chor bewies hier Flexibilität in Harmonik und Dynamik. Das Publikum zeigte seine Begeisterung über diesen Abend mit viel Applaus.

Susanne Döring

5.7.2005